



Zungenbrecher

Zungenbrecher gibt es in jeder Sprache und Kultur. Es handelt sich meist um Sätze oder Wortfolgen, die aus ähnlichen Wörtern bestehen, und sich in nur wenigen Silben unterscheiden. Da sie so schwer auszusprechen sind, dass man sich vor allem bei hohem Tempo fast die Zunge „bricht“, hat sich im Deutschen die Bezeichnung **Zungenbrecher** etabliert.

Zungenbrecher können besonders im Aussprachetraining unterstützend wirken. Sie sind ein gutes Mittel, um in kurzer und einfacher Form die Mundmotorik und Artikulation der Schüler*innen zu trainieren. Mit Hilfe der Zungenbrecher kann die fehlerfreie Aussprache von bestimmten Lauten und Lautkombinationen trainiert werden. Durch die komplizierte und schnelle Aussprache der Zungenbrecher werden die Sprechorgane herausgefordert und die Artikulationsmuskulatur beweglicher. Das führt letztendlich zu einer nachhaltigen Verbesserung der Aussprache.



Zungenbrecher fördern zudem die Konzentration und Merkfähigkeit. Diese Fähigkeiten werden vor allem durch das Auswendiglernen der Zungenbrecher trainiert. Anfangs können Zungenbrecher jedoch auch durch Lesen geübt werden, hierbei wird der Wortschatzaufbau unterstützt und das Leseverständnis der Schüler*innen verbessert.

Darüber hinaus kann der Einsatz von Zungenbrechern eine lockere Lernatmosphäre schaffen, in denen die Schüler*innen mit Spaß an der eigenen Aussprache trainieren können. In der Arbeit mit Zungenbrechern sollte deshalb auch nicht nur die Geschwindigkeit – also die Zungenbrecher so schnell wie möglich zu sprechen – im Vordergrund stehen. Die Lust an der Sprache und die Freude am Experimentieren sollten ebenfalls einen wesentlichen Teil innerhalb der Arbeit einnehmen.

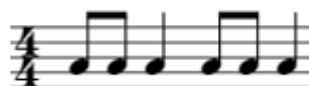
Auf den nachfolgenden Seiten haben wir einige Anwendungstipps und Inspirationen für die Integration von Zungenbrechern in den Unterricht zusammengestellt.



Anwendungstipps:

- Anfangs den Zungenbrecher ablesen. Mit der Zeit jedoch versuchen, auswendig zu sprechen. Nach und nach das Tempo erhöhen.
- Bei Schwierigkeiten mit der Aussprache langsam sprechen
 - Zunächst Wörter in einzelne Silben unterteilen und akzentuiert sprechen.
 - Bewusst Pausen setzen.
 - Dann die Silben wieder zu Wörtern verbinden und bewusste Pausen zwischen den einzelnen Wörtern setzen.
- Mit den Lauten experimentieren
 - Die Wörter in einzelne Laute zerlegen und bewusst mit dem Klang spielen
 - Die Vibration bei [v] (Wand, wohnen, ..) auf der Unterlippe spüren
 - Bei [f] die Luft spüren, die beim Sprechen entweicht (fahren, Fisch)
 - Beim [ʃ] - Laut die Lippen besonders runden (Schule, Schal)
 - Die Explosion bei den Konsonanten [t] (Tante, Tomate, ..), [p] (Paprika, Pappe), [k] (Kuckuck, Kaktus) spüren
 - ...
 - Besonders Schwierige Laute bewusst mehrmals hintereinander sprechen
 - Bei Lautverbindungen wie beispielsweise [ts] (Zug, Ziege) den Laut zunächst in seine Einzelteile [t] und [s] zerlegen und einzeln hintereinander mit Wiederholungen sprechen, dabei immer schneller werden. Am Ende beide wieder verbinden.
- Mit Rhythmus und Lauten spielen
 - Kleine Rhythmen aus einzelnen Lauten entwickeln und in einer Schleife wiederholen
 - Rhythmen evtl. auch im Kanon in verschiedenen Gruppen sprechen. Hierzu auch verschiedene Rhythmen verbinden.

Beispiele:



[t t s t t s]



[ps ps kʃ kʃ ps]



[p t k k p]



[f s f f s]



- Mit dem Klang der Sprache spielen.
 - Die Zungenbrecher auch in unterschiedlichen Lautstärken sprechen. Sich gegenseitig zuflüstern oder sich laut durch den Raum zurufen.
 - Den Zungenbrecher singen, bzw. die Wörter in einem Singsang verbinden und ohne Pausen sprechen.
- Den Körper in die Arbeit einbeziehen.
 - Beim Sprechen tanzen und/oder bewegen.
 - spezifische Bewegungen, die den Inhalt unterstützen/symbolisieren als begleitende „Choreografie“ gemeinsam entwickeln.
 - Mit den Füßen bei jeder Silbe stampfen. Alternativ auch nur bestimmte Wort- und/oder Satzakkente mit einem Stampfen begleiten.
 - Rhythmik-Instrumente (Trommel, Rassel etc.) zur musikalischen Unterstützung nutzen.
- Mit den Zungenbrechern „Theaterspielen“.
 - Den Zungenbrecher in unterschiedlichen Rollen sprechen. Beispielsweise als: Schlange, Katze, Opernsänger*in, Superheld*in, politische*r Redner*in, Maus, Riesenmonster
 - Die Zungenbrecher können auch in unterschiedliche Emotionen gesprochen werden: fröhlich, traurig, verliebt, ärgerlich, neidisch ...
- Die Zungenbrecher als eine Art Routine in den Unterricht, beispielsweise zu Anfang der Stunde, als kleines Mini-Warm-Up integrieren.



Visualisierung von Zungenbrechern

Um sich Zungenbrecher mit ihren komplizierten Wortfolgen besser merken zu können, ist ihre Visualisierung oft hilfreich. Hierbei hilft vor allem, sich den genauen Handlungsablauf eines Zungenbrechers vorzustellen. Dafür ist es wichtig, dass die Schüler*innen die Bedeutung jedes Wortes kennen.

Bei der Visualisierung kann dann der Kreativität freien Lauf gelassen werden. Die Schüler*innen können hierbei ihre ganz eigenen Gedächtnisstützen kreieren. Eine einfache Methode ist beispielsweise jedes Wort bzw. jede Wortgruppe an Hand von Bildern zu visualisieren.

Beispiel 1:



Beispiel 2:





„Erste Hilfe für Deutsch!“ - Illustrierte Faltkarten

Für sechs ausgewählte Zungenbrecher haben wir illustrierte Faltkarten entwickelt, mit denen die Schüler*innen spielerisch die Zungenbrecher entdecken können.



Fischers Fritz
fischt frische Fische.
Frische Fische fischt Fischers Fritz.

© Goethe-Institut Barcelona



Blaukraut bleibt Blaukraut.
Und Brautkleid bleibt Brautkleid.

© Goethe-Institut Barcelona



Katzen kratzen an Matratzen.
An Matratzen kratzen Katzen.

© Goethe-Institut Barcelona



**Es klapperten die Klapperschlangen,
bis ihre Klappern schlapper klangen.**



© Goethe-Institut Barcelona

**Der Kaplan klebt klappbare Pappplakate.
Klappbare Pappplakate klebt der Kaplan.**



© Goethe-Institut Barcelona



**Der Flugplatzspatz nahm auf dem
Flugblatt Platz.
Auf dem Flugblatt nahm der
Flugplatzspatz Platz**

© Goethe-Institut Barcelona

Die Zungenbrecher-Faltkarten eignen sich nicht nur für eine individuelle Förderung in Einzelarbeit, sondern auch innerhalb der Gruppenarbeit. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl an Gruppenspielen, in denen die Faltkarten verwendet werden können.



Gruppenspiele:

Warm-Up

Ein*e Schüler*in zieht eine Zungenbrecher-Faltkarte aus einem Beutel. Die Klasse spricht den Zungenbrecher gemeinsam. Hieraus kann wunderbar ein Ritual gemacht werden, welches zu jedem Stundenanfang wiederholt werden kann.

Wer ist am schnellsten?

Jede*r Schüler*in muss einzeln in einer bestimmten Zeit einen Zungenbrecher so oft wie möglich hintereinander aufsagen. Nur die korrekte Aussprache wird gezählt. Sieger*in ist, wer die meisten korrekten Aufzählungen erreicht hat.

Chorsprechen

In einer Gruppe wird ein Zungenbrecher von allen Schüler*innen gleichzeitig aufgesagt. Wer sich zuerst verspricht, ist raus. Die Person, die als letztes übrig bleibt, hat gewonnen.

Lotterie

Nacheinander muss jede*r Schüler*in einen „Zungenbrecher“ als Los ziehen und den Zungenbrecher möglichst fehlerfrei vorlesen.

Staffellauf

Die Schüler*in teilen sich in zwei Gruppen auf. Die Lehrperson gibt eine*m Schüler*in eine Zungenbrecher-Karte. Der*die Schüler*in muss den Zungenbrecher so schnell wie möglich fehlerfrei vorlesen. Gelingt dies, bekommt das Team einen Punkt. Gewonnen hat das Team mit den meisten Punkten.

Stille Post - Variante 1

Es wird „Stille Post“ mit einem Zungenbrecher gespielt. Schüler*in A flüstert Schüler*in B einen Zungenbrecher ins Ohr. B flüstert ihn weiter an C usw. Die letzte Person muss den Zungenbrecher laut aufsagen.

Stille Post - Variante 2

Es wird „Stille Post“ mit einem Zungenbrecher gespielt. Es treten zwei Gruppen gegeneinander an. In jeder Gruppe flüstert Schüler*in A Schüler*in B einen Zungenbrecher ins Ohr. B flüstert ihn weiter an C usw. Die letzte Person muss den Zungenbrecher laut aufsagen. Beide Varianten werden an die Tafel geschrieben. Gewonnen hat die Gruppe, die der ursprünglichen Version am nächsten ist.

➔ Nachdem die Zungenbrecher-Karten einige Male genutzt wurden empfiehlt es sich insbesondere bei den „Stille Post -Spielen“ neue Zungenbrecher auszuprobieren.



Weitere kreative Anwendungsmöglichkeiten

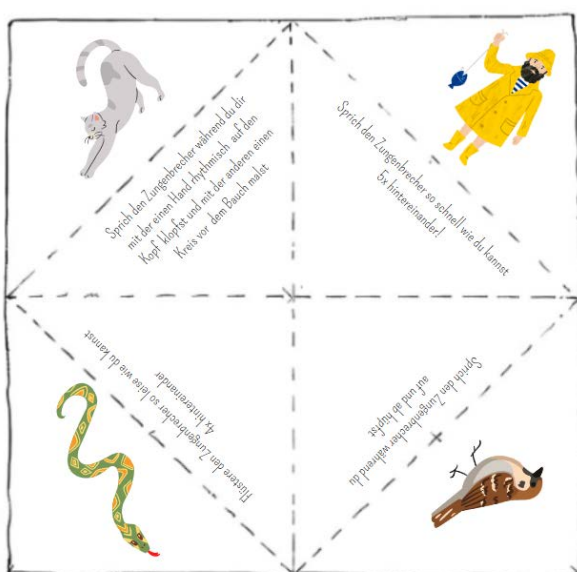
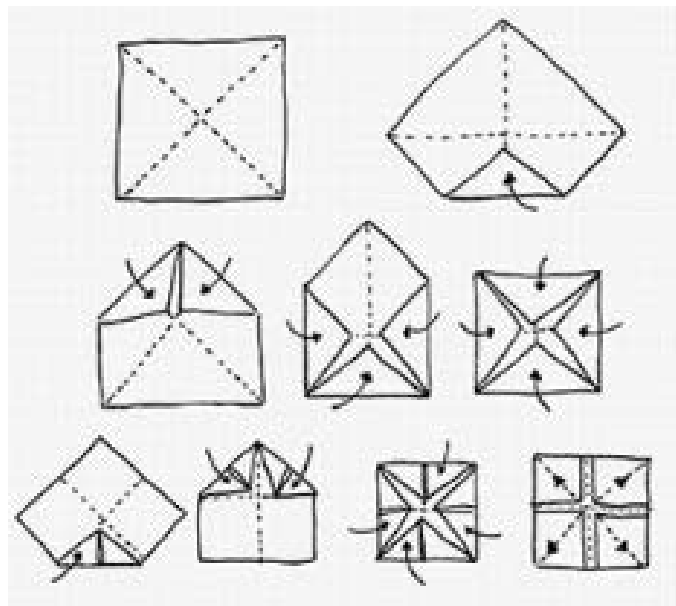
Himmel-und-Hölle- Spiel basteln

Mit Hilfe eines selbstgebastelten Himmel-und-Hölle-Spiels können die Schüler*innen sich selbst oder in Partner*innenarbeit immer wieder neu herausfordern.

Bastelanleitung:

Für das Himmel-und-Hölle-Spiel benötigt man:

- Ein Blatt Papier (A4)
Das Blatt so zurecht schneiden, dass sich ein Quadrat ergibt
- Bunte Stifte
- Eine Auswahl an Zungenbrechern



- In die äußeren Felder der Innenseite der klappbaren Spitzen können nun entweder die Zungenbrecher geschrieben werden oder mit Hilfe eines Bildchens symbolisiert werden.
- In die inneren Felder können bestimmte Handlungsanweisungen geschrieben werden, wie die Zungenbrecher gesprochen werden sollen.
- Es können entweder vier/acht oder acht/sechzehn Felder bemalt und beschrieben werden
- Die Außenseite kann natürlich auch bemalt werden. Die Schüler*innen können hier ihrer Kreativität freien Lauf lassen.



Individuelle Zungenbrecher kreieren

1) Einen eigenen Zungenbrecher ausdenken

Die Schüler*innen sollen sich einen eigenen Zungenbrecher ausdenken. Dieser kann speziell auf die eigenen Bedürfnisse und Herausforderungen angepasst werden. Er kann beispielsweise bestimmte Laute oder Wörter enthalten, die die Schüler*innen als herausfordernd empfinden. Die Zungenbrecher können dann vor der Klasse vorgestellt und gemeinsam ausprobiert werden.

2) Zungenbrecher-Baukasten

. Diese Übung kann in Zweier-Paaren oder in Kleingruppen durchgeführt werden.

- Die Schüler*innen sollen sich einen oder mehrere Laute überlegen, welche sie als herausfordernd empfinden.
- Passend zu den Lauten sollen sie nun verschiedene Wörter finden, in denen der Laut enthalten ist.
- Die Wörter werden auf verschiedene kleine Zettel geschrieben. Die Wörter müssen dann in die verschiedenen Wortarten aufgeteilt werden (Substantive, Verben, Adjektive, ...). Die Anzahl der Wörter und Wortarten kann je nach Niveaustufe angepasst werden. Es sollten jedoch mind. 5 Wörter einer Wortart enthalten sein, um eine gewisse Auswahl zu ermöglichen. Verben werden im Infinitiv und Adjektive ohne Deklination aufgeschrieben.
- Die Zettel werden innerhalb der Wortgruppen gemischt und auf dem Tisch umgedreht.
- Die Schüler*innen sollen nun jeweils ein oder zwei Zettel einer Wortart ziehen. Hierbei ist zu beachten, dass sich aus den gezogenen Wörtern eine sinnvolle Satzstruktur ergibt (z.B. Subjekt | Prädikat | Objekt).
- Aus den gezogenen Wörtern sollen die Schüler*innen nun Zungenbrecher-Sätze kreieren. Hierbei können auch die Verben konjugiert und Adjektive ggf. dekliniert werden. Je nach Niveaustufe können die Schüler*innen auch weitere Wörter hinzufügen, um kompliziertere Satzstrukturen zu entwickeln.



Weitere Zungenbrecher ...

... für das Aussprachetraining:

Einsame Esel essen nasse Nesseln gern, nasse Nesseln essen einsame Esel gern.

Fünf Ferkel fressen frisches Futter.

Susi sag' mal saure Sahne.

Zehn zahme Ziegen zogen zehn Zentner Zucker zum Zoo.

... für die ganz Sportlichen:

Auf den sieben Robbenklippen sitzen sieben Robbensippen, die sich in die Rippen stippen, bis sie von den Klippen kippen.

Hinter Hermann Hannes Haus hängen hundert Hemden raus. Hundert Hemden hängen raus, hinter Hermann Hannes Haus!

Schnecken erschrecken, wenn sie an Schnecken schlecken, denn zum Schrecken vieler Schnecken: manche Schnecken nicht schmecken.

... für die Extremsportler*innen:

Stella stellte das tschechische Streichholzschächtelchen auf das chinesische Teetischen. Auf das chinesische Teetischen stellte Stella das tschechische Streichholzschächtelchen.

Zwischen zwei Zwetschgenzweigen sitzen zwei zwitschernde Zwergschwalben.

Zwei zwitschernde Zwergschwalben sitzen zwischen zwei Zwetschgenzweigen.